

Wie geht es nach dem Richterstuhl Christi weiter? – Teil 54

Quelle: „Heaven“ (Himmel) von Randy Alcorn

Werden wir im Himmel einander wiedererkennen?

Viele Menschen fragen sich, ob wir im Himmel einander erkennen. Hinter dieser Frage stecken der Christoplatonismus und die falsche Annahme, dass wir im Himmel körperlose Geister seien, die ihre Identität und ihr Gedächtnis verloren hätten.

Diese Annahmen sind jedoch vollkommen UNBIBLISCH. Die Jüngerinnen und Jünger hatten Jesus Christus nach Seiner Auferstehung unzählige Male gesehen. Sie erkannten Ihn zum Beispiel, als Er am Ufer ein Frühstück für sie vorbereitete.

Johannes Kapitel 21, Verse 1-14

1 Danach (später) offenbarte Jesus Sich Seinen Jüngern noch einmal am See von Tiberias, und zwar offenbarte Er Sich auf folgende Weise: **2** Es waren beisammen Simon Petrus und Thomas, der den Namen ›Zwilling‹ führt (20,24), Nathanael aus Kana in Galiläa, die (beiden) Söhne des Zebedäus und noch zwei andere aus der Zahl Seiner Jünger. **3** Da sagte Simon Petrus zu ihnen: »Ich gehe hin und fische!« Sie erwiderten ihm: »Dann gehen auch wir mit dir!« So gingen sie denn hinaus und stiegen in das Boot, fingen aber in jener Nacht nichts. **4** Als es bereits gegen Morgen war, stand Jesus am Ufer; die Jünger wussten jedoch nicht, dass es Jesus war. **5** Da rief Jesus ihnen zu: »Kinder, habt ihr nicht etwas (Fisch) als Zukost?« Sie antworteten Ihm: »Nein.« **6** Nun sagte Er zu ihnen: »Werft das Netz nach der rechten Seite des Bootes aus, so werdet ihr einen Fang tun!« Da warfen sie es aus und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr (aus dem Wasser) herausziehen. **7** Da sagte jener Jünger, den Jesus (besonders) lieb hatte, zu Petrus: »Es ist der HERR!« Als nun Simon Petrus hörte, dass es der HERR sei, gürtete er sich sein Obergewand um – er hatte nämlich nur ein Unterkleid angehabt – und sprang in den See; **8** die anderen Jünger aber kamen mit dem Boote hinter ihm her – sie waren nämlich nicht weit vom Lande, sondern nur in einer Entfernung von etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. **9** Als sie dann ans Land ausgestiegen waren, sahen sie ein Kohlenfeuer (am Boden) hergerichtet und Fische darauf gelegt und Brot (daneben). **10** Jesus sagte zu ihnen: »Bringt noch einige von den Fischen her, die ihr soeben gefangen habt!« **11** Da stieg Simon Petrus (in das Boot) hinein und zog das Netz ans Land, das mit hundertunddreiundfünfzig großen Fischen gefüllt war und trotz dieser großen Zahl nicht zerriss. **12** Nun sagte Jesus zu ihnen: »Kommt her und haltet das Frühmahl!« Keiner aber von den Jüngern wagte die Frage an Ihn zu richten: »Wer bist du?« Sie wussten ja, dass es der HERR war. **13** Jesus trat nun hin, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso auch die Fische. **14** Dies war nun schon das dritte Mal, dass Jesus Sich nach Seiner Auferstehung von den Toten Seinen Jüngern offenbarte.

Die Jünger erkannten Jesus Christus auch, als Er dem skeptischen Thomas erschien.

Johannes Kapitel 20, Verse 24-29

24 Thomas aber, einer von den Zwölfen, der auch den Namen ›Zwilling‹ führt, war nicht bei ihnen gewesen, als Jesus gekommen war. **25** Die anderen Jünger teilten ihm nun mit: »Wir haben den HERRN gesehen!« Er aber erklärte ihnen: »Wenn ich nicht das Nägelmal in Seinen Händen sehe und meinen Finger in das Nägelmal und meine Hand in Seine Seite lege, werde ich es nimmermehr glauben!« **26** Acht Tage später befanden sich Seine Jünger wieder im Hause, und (diesmal) war Thomas bei ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat mitten unter sie und sagte: »Friede sei mit euch!« **27** Darauf sagte Er zu Thomas: »Reiche deinen Finger her (lege deinen Finger hier auf diese Stelle) und sieh dir Meine Hände an; dann reiche deine Hand her und lege sie Mir in die Seite und sei nicht (länger) ungläubig, sondern werde gläubig!« **28** Da antwortete Ihm Thomas: »Mein HERR und mein Gott!« **29** Jesus erwiderte ihm: »Weil du Mich gesehen hast, bist du gläubig geworden. Selig sind die, welche nicht gesehen haben und doch zum Glauben gekommen sind!«

Seine Jüngerinnen und Jünger erkannten Ihn ebenfalls, als Er nach Seiner Auferstehung mehr als 500 Menschen auf einmal erschien.

1.Korintherbrief Kapitel 15, Vers 6

Darauf ist Er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten jetzt noch leben, einige aber entschlafen sind.

Doch wie steht es mit Maria Magdalena am Grab im Garten oder mit den beiden Jüngern auf der Straße nach Emmaus? Sie erkannten Jesus Christus nicht gleich. Manche haben daraus geschlossen, dass Jesus Christus nicht wiederzuerkennen war. Doch bei näherer Betrachtung ist diese Ansicht NICHT haltbar.

Jesus Christus sagte zu Maria Magdalena im Garten:

Johannes Kapitel 20, Vers 15

Da sagte Jesus zu ihr: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Sie hielt ihn für den Hüter des Gartens und sagte zu ihm: **»Herr, wenn du Ihn weggetragen hast, so sage mir doch, wohin du Ihn gebracht hast; dann will ich Ihn wieder holen.«**

Den Anstandsregeln jener Zeit entsprechend hat Maria Magdalena Ihm, als einen fremden Mann, wahrscheinlich nicht in die Augen geschaut. Auch wenn Jesus Christus nicht anders aussah und auch wenn Seine Stimme nicht anders klang, können wir verstehen, warum sie Ihn nicht sofort erkannte. Schließlich wusste sie, dass Er gestorben war. Unglücklich wie sie war und mit Tränen in den Augen nahm sie natürlich an, dass der Mann der Gärtner sei. Doch sobald Jesus Christus ihren

Namen ausgesprochen hatte, erkannte sie Ihn:

Johannes Kapitel 20, Vers 16

Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch (Aramäisch) zu Ihm: »Rabbuni!«, das heißt »Meister (Lehrer)«.

Manche Kommentatoren behaupten, dass die beiden Jünger auf der Straße nach Emmaus Jesus Christus nicht erkannt hätten. Doch achte darauf, was im Text steht:

Lukas Kapitel 24, Verse 14-16

14 Sie unterhielten sich miteinander über alle diese Begebenheiten. 15 Während sie sich nun so unterhielten und sich gegeneinander aussprachen, kam Jesus Selbst hinzu und schloss sich ihnen auf der Wanderung an; 16 ihre Augen jedoch wurden GEHALTEN, so dass sie Ihn nicht erkannten.

Gott hatte VERHINDERT, dass diese beiden Jünger den auferstandenen Jesus Christus erkannten. Das bedeutet, dass Gott auf ÜBERNATÜRLICHE WEISE eingriff, damit sie Seinen Sohn NICHT erkannten. Daraus folgt, dass diese Männer Jesus Christus ohne dieses übernatürliche eingreifen erkannt hätten, wie sie es später ja auch taten, als Er mit ihnen das Brot brach:

Lukas Kapitel 24, Vers 31

Da gingen ihnen die Augen auf, und sie erkannten Ihn; doch Er entschwand ihren Blicken.

Ein anderer Hinweis darauf, dass wir im Himmel Menschen erkennen werden, ist die Verklärung von Jesus Christus VOR Seinem Tod und Seiner Auferstehung. Dabei erkannten die Jünger die Körper von Mose und Elia, obwohl sie nicht wissen konnten, wie die beiden Männer früher ausgesehen hatten.

Lukas Kapitel 9, Verse 29-33

29 Während Er nun betete, veränderte sich das Aussehen Seines Angesichts, und Seine Kleidung wurde leuchtend weiß. 30 Und siehe, zwei Männer besprachen sich mit Ihm, das waren Mose und Elia; 31 sie erschienen in (himmlischer) Herrlichkeit (im Lichtglanz) und redeten davon, wie Sein Lebensausgang sich in Jerusalem vollziehen sollte. 32 Petrus aber und seine Genossen waren von schwerer Schläfrigkeit befallen; weil sie sich aber mit Gewalt wach hielten, sahen sie Seine Herrlichkeit und die beiden Männer, die bei Ihm standen. 33 Als diese von Ihm scheiden wollten, sagte Petrus zu Jesus: »Meister, hier sind wir gut aufgehoben; wir wollen drei Hütten bauen, eine für Dich, eine für Mose und eine für Elia« – er wusste nämlich nicht, was er da sagte.

Das könnte bedeuten, dass die Persönlichkeit eine Ausstrahlung hat, die sich durch den Körper der Person vermittelt, so dass wir Menschen, von denen wir wissen, dass

sie einmal auf der Erde gelebt haben, die wir aber vorher nie getroffen haben, sofort erkennen werden. Wenn wir Menschen erkennen können, die wir nie zuvor gesehen haben, um so eher werden wir dann unsere Angehörigen und Freunde erkennen.

Der Apostel Paulus erwartete, im Himmel mit den Thessalonichern zusammen zu sein. Doch er kam nie auf den Gedanken, dass er sie nicht erkennen könnte. Wenn wir die Menschen, die wir lieben, nicht erkennen würden, dann wäre der „Trost“ auf eine Wiedervereinigung im Leben nach dem Tod, ja kein Trost, von dem ausdrücklich die Rede ist in:

1.Thessalonicherbrief Kapitel 4, Verse 14-18

14 Denn so gewiss wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, ebenso gewiss wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit Ihm zusammen (den gleichen Weg) führen. 15 Denn das sagen wir euch aufgrund eines Wortes des HERRN: Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft (Wiederkunft) des HERRN übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben. 16 Denn der HERR Selbst wird, sobald Sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus (die in Jesus Christus Verstorbenen) werden zuerst auferstehen; 17 darauf werden wir, die wir noch leben und übriggeblieben sind, zusammen mit ihnen auf Wolken dem HERRN entgegen in die Luft ENTRÜCKT werden; und alsdann werden wir allezeit (für immer) mit dem HERRN vereinigt sein. 18 So TRÖSTET euch also untereinander mit diesen Worten!

Die Kontinuität unseres auferstandenen Verstandes und Körpers bewirkt, dass wir keine Schwierigkeiten haben werden, einander zu erkennen – wir werden in der Tat damit WENIGER Probleme haben als heute. Im Himmel werden wir wahrscheinlich einen Bekannten in einer großen Menge erkennen und die Namen von Menschen nicht vergessen.

Zu dieser Frage vertrat die Missionarin **Amy_Carmichael** eine feste Überzeugung:

„Werden wir im Himmel einander erkennen? Werden wir uns lieben und uns aneinander erinnern? Ich glaube nicht, dass sich jemand solche Fragen stellen oder auch nur einen Augenblick deswegen zweifeln muss.

Es wird uns nirgends gesagt, dass wir uns erkennen, weil es meiner Meinung nach nicht erforderlich ist, uns etwas zu sagen, was unser eigenes Herz uns sagt. Wir brauchen dafür keine Worte. Denn wenn wir nur eine Minute nachdenken, wissen wir es. Wären Sie Sie selbst, wenn Sie nicht lieben und sich nicht erinnern würden?

Uns wird gesagt, dass wir wie unser HERR Jesus Christus sein werden. Das bezieht sich zweifellos nicht nur auf Seine Heiligkeit, sondern auf ALLES. Liebt Er nach

Seiner Auferstehung nicht mehr, erinnert Er Sich nicht? Es wäre nicht Er, wenn Er es nicht täte, und wir wären nicht wir, wenn wir es nicht täten.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache